



Durch einen Doppelklick, können Sie die Kopfzeile bearbeiten!

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**
 Ja Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergegeben werden?**
 Ja Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**
 Ja Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte bestätigen Sie, dass die im Bericht verwendeten Fotos von Ihnen selbst und nicht von Dritten sind. Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**
 Ja Nein, ich habe keine(eigenen) Fotos verwendet.

Es würde uns freuen, wenn Sie auf folgende Punkte eingehen (der Bericht sollte mindestens 2 Seiten haben, für die maximale Anzahl an Seiten gibt es keine Begrenzung):

- **Vorbereitung** (Empfehlungen zur Planung, was ist zu beachten z.B. ggf. für Visa, Versicherung, Anreisemöglichkeiten? Wie sah die Bewerbung an der Gasthochschule aus? Gab es Einführungsveranstaltungen an der Gastuni? Waren diese verpflichtend und zu welchem Datum fanden Sie statt? Gab es ein Tutoren/Buddy-Angebot?)
- **Unterkunft** (Wie haben Sie eine Unterkunft gefunden? Haben Sie Tipps dazu, z.B. was vermieden werden sollte? Gab es Studierendenwohnheime? Mietkosten? Welche Wohngegend würden Sie empfehlen?)
- **Studium an der Gasthochschule** (Wie sah der Uni-Alltag aus? Anwesenheitspflicht? Durften Sie Kurse verschiedener Fakultäten wählen? Link zu den Kurslisten der Partneruni. Wie laufen die Prüfungen ab? Wurden Sprachkurse angeboten? Wie fanden Sie die Uni allgemein und das Betreuungsangebot für Austauschstudierende?)
- **Welche Kurse haben Sie belegt?**(Bitte in untenstehende Tabelle einfügen)

| An der Partneruniversität besuchte Kurse |
|--|
| Media & Politics |
| Les minorités en Europe: Identité et Politique |
| Globalisation and European Trade Policy |
| |
| |

- **Alltag und Freizeit** (Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten insgesamt, bzw. wie viel Geld sollte monatlich zur Verfügung stehen? Kosten und Tipps bzgl. der öffentlichen Verkehrsmittel? Freizeit- Sportangebote?)
- **Fazit**(schlechteste und beste Erfahrung)
- **Verbesserungsvorschläge/Feedback**(Wie können wir, Ihrer Meinung nach, unsere Austauschprogramme verbessern, z.B. bezgl. der Beratung, gewährter Informationen, des Bewerbungsverfahrens an der Viadrina?) – Dieser Abschnitt soll der Abteilung für Internationale Angelegenheiten der Viadrina als Feedback dienen und wird nicht veröffentlicht.

Vorbereitung

Ich habe das Frühjahrssemester 2016 an der Sciences Po in Paris verbracht. Weil ich den Zeitraum für eine reguläre Bewerbung für das Erasmus-Programm verpasst hatte, habe ich mich auf einen der Restplätze beworben. Dafür musste ich meinen Lebenslauf, einen Sprachnachweis und ein Motivations schreiben einreichen. Für ein Auslandssemester an der Sciences Po muss ein C1-Niveau in Französisch nachgewiesen werden, welches ich mit meinem französischen Abitur machen konnte. Nachdem die Viadrina mir die Nominierung für den Platz zugesagt hatte, habe ich eine weitere Bewerbung an die Sciences Po gerichtet. Diese enthielt dieselben Bestandteile, nur in englischer Sprache. Es wäre auch möglich gewesen die Bewerbung auf Französisch abzuschicken, ich habe mich im Englischen aber sicherer gefühlt. Im Oktober 2015 habe ich die Zusage von der Sciences Po erhalten.

Abgesehen von den Erasmus-Dokumenten, wie das Learning Agreement u.a., musste ich keine wichtigen (administrativen) Vorbereitungen für meine Reise nach Frankreich treffen. Mein Vermieter wollte von mir den Nachweis einer Haftpflichtversicherung haben, soweit ich das mitbekommen habe, ist das allerdings nicht Usus.

Unterkunft

Die Suche nach einer Unterkunft in Paris, insbesondere für Ausländer, die nicht vor Ort sind, gestaltet sich relativ frustrierend. Es hat mich ca. 2 Monate gekostet etwas geeignetes zu finden. Ich habe in verschiedenen Portalen gestöbert, wie leboncoin.fr, appartager.fr, pap.fr, fusac.fr, in Facebook-Gruppen, und über Bekannte, bis ich dann im Endeffekt auf wg-gesucht.de fündig geworden bin. Dort habe ich ein kleines Studio mit eigener Küche und Bad mit Toilette im 17. Arrondissement gefunden. Eine eigene Toilette im Zimmer, wenn man ein Studio anmieten möchte, ist nicht selbstverständlich. Oft teilt man sich dieses mit den Nachbarn auf dem Flur. Preislich liegt das Studio im Bereich der Frechheit wenn man aus Deutschland kommt, in Frankreich sind hohe Preise allerdings normal. Bei einer kleinen informellen Umfrage unter Freunden und Kommilitonen in Paris hat sich dann herausgestellt, dass ich mit meiner Miete im günstigen Mittelbereich gelegen habe. Insgesamt sollte man sich bewusst machen, bevor man sich für ein Auslandssemester in Paris entscheidet, dass die Miete deutlich teurer als in Deutschland ist und WG-Zimmer/Studios ab 600€ vermietet werden.

Studium an der Gasthochschule

Ich bin eine Woche vor Uni-Beginn in Paris angekommen. Am Freitag darauf gab es dann eine Einführungsveranstaltung für alle internationalen Neankömmlinge, auf der der Uni-Präsident sprach und sich die studentischen Vereinigungen vorgestellt haben. Vor allem das „Bureau des Élèves“ hatte viele Veranstaltungen für internationale Student_innen vorbereitet, bei denen man die Möglichkeit hat die Kommiliton_innen besser kennenzulernen. Ich kann sehr empfehlen sich die verschiedenen Vereinigungen auf Facebook zu merken, um auf dem Laufenden zu bleiben, was angeboten wird, weil das eine unkomplizierte und angenehme Art ist neue Leute kennenzulernen. Außerdem gibt es an der Sciences Po ein Buddy Program. Per Mail habe ich den Namen und die Kontaktdaten meines Buddies bekommen und in der Woche vor Semesterbeginn haben wir uns dann auf einen Kaffee getroffen. Dort konnte ich ihn über alles ausfragen, was mir auf der Seele gebrannt hat und gleichzeitig war es ein angenehmer Start in den Uni-Alltag.

Die Kurse, die ich an der Sciences Po besuchen wollte, musste ich schon im Vorhinein online auswählen. Dafür gibt es einen bestimmten Stichtag an dem sich alle Student_innen einloggen. Es gilt „first come – first served“. Ich habe mir im Vorhinein Pläne A, B, C überlegt und schon 10 Minuten vorher wie eine Besessene auf aktualisieren geklickt, um als eine der Ersten meine Kurse wählen zu können. Diese Strategie hat sich für mich ausgezahlt. Andere Kommiliton_innen waren leider nicht so glücklich und mussten sich mit anderen Kursen zufrieden geben. Einige Professor_innen lassen aber zu, dass man bei ihnen unverbindlich nachfragt, ob doch noch ein Platz frei wäre. Die Anwesenheitspflicht an der Sciences Po ist streng und wird sehr ernst genommen. Vor jeder Stunde notieren sich die Dozent_innen, welche Student_innen tatsächlich anwesend sind. Fehlt man, muss man noch am selben Tag ein ärztliches Attest einreichen. In meinem Studiengang war es erlaubt ein Mal zu fehlen, beim zweiten Mal wurde man vom Kurs ausgeschlossen und hätte nicht bestanden. Der Unterricht an der Sciences Po hat mir sehr gut gefallen. Die Themen waren spannend und aktuell und die Dozent_innen verfügen über ein immenses Wissen. Ich musste in jedem Kurs ein Referat halten und eine Hausarbeit abgeben, in zwei Kursen musste ich zusätzlich eine Revue de Presse und ein Briefing einreichen. Das französische System sieht es vor, dass die Hausarbeiten im Semester geschrieben werden und mit den letzten Kursen abgegeben werden. Der Monat nach Ende der Kurse ist für schriftliche und mündliche Prüfungen vorgesehen. Ich habe das als eher stressig empfunden. Unter der Woche war ich hauptsächlich mit der Uni und Bibliothek beschäftigt und insbesondere gegen Ende des Semester hat man den allgemein erhöhten Stresspegel unter den Kommiliton_innen gemerkt. Nichtsdestotrotz sind die Anforderungen nicht exorbitant höher als an der Viadrina und ich hatte ausnahmslos spannende Themen für meine Hausarbeiten und Referate. Außerdem hatte ich immer im Hinterkopf, dass ich nach Ende des Semesters meine Semesterferien tatsächlich genießen kann.

Alltag und Freizeit

Dadurch, dass die Lebenshaltungskosten in Paris ziemlich hoch sind, habe ich mich verstärkt nach kostenlosen Freizeitangeboten umgeschaut. Es gibt eine Unterseite von paris.fr die sich „Que faire à Paris sans un rond?“ nennt und auf der alle kostenlosen Angebote der Woche aufgelistet sind, seien es Konzerte, Ausstellungen, Aktivitäten oder

Sonstiges. An der Sciences Po gibt es ein großes und günstiges Angebot an Sportkursen, welches ich auch in Anspruch genommen habe. Für die öffentlichen Verkehrsmittel gibt es den Navigo, die Monatskarte. Diese kostet rund 70€ im Monat und erlaubt alle Zonen in und um Paris abzufahren. So kann man zum Beispiel kostenlos nach Fontainebleau kommen und sich dort das Schloss angucken. Für Student_innen, die ein ganzes Jahr in Paris verbringen, gibt es ein kostengünstigeres Angebot. Für Lebensmittel sollte ausreichend Budget eingeplant werden, weil diese im Vergleich zu Deutschland deutlich teurer sind. Dennoch gibt es günstige Supermärkte wie „Leader Price“. Supermärkte wie Monoprix oder Franprix haben eine größere Auswahl, kosten jedoch auch deutlich mehr. Paris hat viele kulturelle Angebote. Wenn man unter 26 Jahre alt ist, ist der Eintritt in die meisten Museen kostenlos. Das Nachtleben hat besonders im Sommer viel zu bieten. Dann kann man abends mit Freunden an der Seine sitzen, Wein trinken und lokale Köstlichkeiten genießen. Auch die Umgebung ist reich an schönen Ecken und Tagesausflüge in umliegende Ortschaften kann ich nur empfehlen. Ich habe in einem eher sicheren Viertel in Paris gewohnt und mich auch sonst in der Stadt durchaus sicher gefühlt. Dennoch ist es ratsam insbesondere nachts gewisse Viertel zu vermeiden oder sie nicht alleine zu durchstreifen. Durch den „plan vigipirate“, der seit dem Terroranschlag im November aktiv ist, ist es ratsam seinen Ausweis bei sich zu tragen. In den meisten öffentlichen Gebäuden, jedoch auch in Supermärkten oder Kleidungsläden werden die Taschen kontrolliert. Außerdem sind verstärkt Militär und Polizei in der Stadt unterwegs.

Fazit

Ich habe meine Zeit in Paris und an der Sciences Po sehr genossen. Es ist nicht zwingend leicht Kontakt zu französischen Kommiliton_innen herzustellen, doch durch die vielen Angebote der studentischen Vereinigungen findet man schnell Anschluss. Das Leben in Paris ist teuer, doch es gibt viele Möglichkeiten, vor allem für Student_innen, Geld zu sparen und dennoch das meiste aus seinem Aufenthalt rauszuholen. Schlechte Erfahrungen habe ich kaum gemacht. Wenn man sich an punktuelle Unfreundlichkeiten von Kellner_innen gewöhnt hat und den Menschen offen begegnet, kann man eine schöne Zeit in Paris verbringen.